

Ergebnisse der Demokratiekonferenz vom 10. März 2016

Empowerment für Flüchtlinge –

Wie können Flüchtlinge in ihren Potentialen und selbstverantwortlichem Handeln unterstützt werden?

Meist diskutierte Themen:

- Wo endet Hilfe – wo fängt Einmündung statt?
- Flüchtlinge wollen selbst aktiv werden und anpacken.
- Interkulturelle Öffnung der Behörden: Gerade wenn Flüchtlinge zum Jobcenter gehen, kommt es immer noch zu Schwierigkeiten, so dass die TN weggeschickt werden. So ist immer eine Hilfe von außen notwendig.
- Wir brauchen noch mehr Infoblätter mit Informationen z.B. Jobcenterkunde.
- Patenschaften sollen organisiert werden, damit sie bei dem Prozess des Empowerments begleitet werden.
- Flüchtlinge können vom Jugendamt Hilfe bekommen (z. B. Familienunterstützung), das wissen jedoch nicht viele. Die Weiterleitung von wichtigen Unterstützungsangeboten muss besser organisiert werden.
- Flüchtlinge sind an zahlreichen Standorten untergebracht. Es ist wichtig, das noch mehr Treffpunkte entstehen, die mehr Kontakte mit Braunschweiger*innen ermöglichen.
- Der Zugang zu Bildung soll verbessert werden.
- Beim Aufbau von Strukturen sollen die Flüchtlinge unterstützt werden. Wenn es beispielsweise darum geht, sich besser zu organisieren oder einen Verein zu gründen, um eine Stimme zu bekommen.
- Kontakte zu Jugendverbänden möglich machen, sodass junge Flüchtlinge in den vorhandenen Strukturen aufgefangen und aktiv werden können.
- Öffentlichkeitsarbeit - Ein wichtiger Faktor, damit man als Verein oder Gruppe seine Bedürfnisse öffentlich machen kann.
- Selbstreflexion von Flüchtlingen und vom Ehrenamt fördern/fordern.
- Nicht bemuttern, Freiräume schaffen, Selbstbestimmung ausbauen

Konkrete Projektidee/n:

- Fahrradprojekt: Gerade für Frauen und Kinder sehr wichtig. Es trägt nicht nur dazu bei, selbstbewusster zu werden, sondern sorgt auch für mehr Mobilität.

Engagement Kultur im Bereich Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit –

Wie können neue Akteure gewonnen und geeignete Maßnahmen entwickelt werden?

Meist diskutierte Themen:

- Themenschwerpunkt der GMF bezogenen Diskussionen war „Flucht“.
- Menschen mit Fluchterfahrung sollten in verschiedenen Stadtteilen untergebracht werden.

- Wenn diese Form der Unterbringung gewährleistet werden kann, muss der Kontakt zu den Menschen von der Schule, auf den Spielplätzen etc. hergestellt werden, sodass eine Einbindung in den vorhandenen Sozialraum ermöglicht werden kann.
- Für die Umsetzung der Maßnahmen muss zunächst das Sprachverständnis gehoben/ gefordert werden.
- Aufklärungsarbeit: Damit die Bürger*innen vor Ort in den Prozess gut eingebunden werden können, müssen die Informationen weitergegeben und eine Sensibilisierung zum Thema stattfinden.
- Flüchtlinge werden zu Akteuren und nicht zu Subjekten bei der Umsetzung im Bereich Theater, Musik o.ä.

Konkrete Projektidee/n:

- Um die Begegnung zwischen Menschen mit Fluchterfahrung und Braunschweiger*innen umzusetzen können beispielsweise Bürgerfrühstücke organisiert werden, die für die erst genannte Zielgruppe kostenlos wäre.
- Plakataktion zu Lebenswelten:
- Gängige Vorurteile aufgreifen und daraus eine Plakatkampagne
- Ausbau von Begegnungsstätten
- „Ich möchte niedrigschwellig Türkisch lernen“:

Aktuelle Ereignisse - *Übergriffe aus der Rechtsextremen Szene*

Meist diskutierte Themen:

- Eine sinnvolle Beschäftigung für Jugendliche finden, um problematische Entwicklungen zu verhindern. Dabei sollte man sich auf Augenhöhe treffen.
- Die Kontaktebene zwischen Flüchtlingen und einheimischen Jugendlichen sollte ausgebaut werden.
- Vorurteile müssen abgebaut werden.
- Ängste gegenüber Flüchtlingen müssen abgebaut werden. Die Leserbriefe von „besorgten Bürgern“ annehmen und mithilfe eines runden Tisches oder direkt mit der Zielgruppe Flüchtlingen diese beantworten.
- Hoax Map: Mit der Online-Karte hoaxmap.org will deren Entwicklerin Karolin Schwarz, Gerüchten über Flüchtlinge entgegenwirken. Die in die Homepage eingebaute Google-Maps-Karte zeigt gelbe Punkte, an denen Gerüchte über Flüchtlinge entstanden sind. Durch einen Klick auf einen Punkt öffnet sich ein kleines Fenster mit den Informationen über das Gerücht, dem Datum und dem Ort, an dem das Gerücht entstanden ist oder existiert hat, sowie der thematischen Kategorie. Zudem findet sich ein externer Link auf einen journalistischen Artikel, der das Gerücht durch Informationen widerlegt. Meistens ist die Quelle der Online-Auftritt einer Regionalzeitung.
- Organisationen, die Erfahrungen haben nach Kooperationen/ Vorschlägen fragen.
- Aufklärung / Wie verhalte ich mich? soll zum Pflichtprogramm an Schulen gemacht werden.
- Begegnungsmöglichkeiten schaffen.

Konkrete Projektidee/n:

- „Flüchtlingsjournal“: Eine Plattform oder Sprachrohr, wo man über eigene Gewalterfahrungen reden kann (auch über negative Polizei Erfahrungen).
- Arbeit an Vorurteilen mit Flüchtlingen als Multiplikatoren. Hier hätten Fragen Raum wie beispielsweise „warum ist man hier?“.
- Durchführung von lokalen Informationsabenden/ Tagen/ Stadtteil Begegnungen mit Flüchtlingen und einer heterogenen Gruppe.
- Programm für Schulen: Demokratie in der Schule leben! Dazu Marina Weisband als Referentin einladen.

Grundlagenwissen zum Thema Flucht und Ankommen –

In welchen Themenfeldern und bei welchen Zielgruppen besteht ein besonderer Informationsbedarf?

Meist diskutierte Themen:

Zielgruppe „Ehrenamtliche, Interessierte ...“

- Grün einkaufen
- Praktische Wissensvermittlung
- Multiplikatoren Schulungen
- Infokurse für Ehrenamtliche (Einbindung der rechtlichen Aspekte, finanzielle Leistungen etc.)

Zielgruppe: Flüchtlinge

- Informationsvermittlung soll in digitalisierter Form und leichter Sprache (deutsch) geschehen.
- Vermittlung von Grundinfos zum Thema „Vertragsabschluss“
- Welches Demokratie- und Gesellschaftsverständnis liegt vor?
- Genderarbeit
- Patensystem

Konkrete Projektidee/n:

- MiMi Projekt verstärkt der Zielgruppe „Flüchtlinge“ anbieten. Bei diesem Angebot wird das Gesundheitssystem in Deutschland in verschiedenen Sprachen erklärt.
- Bildungssystem in Deutschland (in unterschiedlichen Sprachen)

Projektideen zur Demokratieförderung –

Wie können wir die Mitwirkung an demokratischen Prozessen bei Zielgruppen fördern, die bislang wenig beteiligt waren?

Meist diskutierte Themen:

- Was versteht man unter Demokratieförderung?
 - Austausch verschiedener Meinungen.
 - Kompromiss, Toleranz.

- Direkten Einfluss nehmen.
- Respektvolles und solidarisches Miteinander.
- Schulen: Wie verstehen Schüler*innen Demokratie?
- Zeit für demokratische Beteiligungsprojekte an Schulen.
- Kommunalpolitik näher bringen. Der Politik vor Ort ein Gesicht geben.
- Sitzung mit Schüler*innen in der Schule nachspielen. Nicht im Rathaus verstecken, sondern sich als Politiker*in verpflichten, raus zu gehen.
- An Grundschulen müssen Demokratieprojekte angeboten werden, die passen.
- Mit dem Thema *Demokratieförderung* in die Jugendzentren gehen.
- Bürgerinitiativen sollen mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben und zeigen „Wir können etwas erreichen?“

Konkrete Projektidee/n:

- Demokratie als Wertvorstellung: Menschen erzählen ihre Geschichten in Schulklassen, Jugendzentren etc.
- Schulen: Wie verstehen Schüler*innen Demokratie?
- Politik „zum Anfassen“: Rathaus zeigen, Demokratie erklären. (Ratsvorsitzender Herr Grziwa gemeinsam mit dem Stadtschülerrat)
- 50 Politiker*innen in 50 Schulklassen mit ihren Geschichten: Was macht Demokratie aus?
- „Wie seht ihr Demokratie? Was findet ihr gut, was fehlt euch?“ – Video, Song oder Kurzfilm im Rahmen von Theaterprojekt, Wettbewerb o.ä. produzieren lassen. Ein kulturelles Projekt auf den Weg bringen, was Spaß macht.
- Ein Beschwerdechor wie beispielsweise in Hildesheim gründen, um Beschwerden zu sammeln und sie in positive, Lust machende Lieder zu verwandeln. „Motzer verdrängen, stattdessen singen. Und dadurch viel eher Gehör finden. Auch der Adressat selbst horcht lieber auf etwas Schönes.
- Patenprojekte mit Menschen, die ein Vorbildcharakter haben und als „cool“ empfunden werden
- „Youth on the run“ ist eine praxisnahe Methode, bei der Jugendliche und junge Erwachsene auf die Flüchtlingsproblematik und das humanitäre Völkerrecht sensibilisiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit –

Mit welchen innovativen Ideen kann auf das Thema *Demokratie*, auf demokratische und partizipative Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden?

Meist diskutierte Themen:

- Jugendliche: Sensibilisierung für Kommunalpolitik, der Politik vor Ort.
- Zuflucht suchende und Stadtgesellschaft füreinander öffnen, Geschichten vorstellen
- Begriff „Demokratie Teilhabe etc.“ aufschlüsseln und konkret übersetzen, sodass es jeder versteht.

Konkrete Projektidee/n:

- Konzeption und Entwicklung einer Dachkampagne: Einzelne Projekte des Bundesprogrammes können dort aufgeführt werden. Verschiedene Instrumente aus dem Medienbereich können für die Präsentation zu Hilfe genommen werden.
- Große Aufhänger könnten sein:
 - o Gesichter und Geschichten vorstellen
 - o Emotionale ansprechen, Empathie
 - o Direkte, klare Botschaften (muss herausgearbeitet werden)

Interkulturelle Begegnungen –

Wie können diese als Voraussetzung für eine Willkommenskultur gestaltet werden?

Meist diskutierte Themen:

- „Kultur- und Sprachpatenschaften“ sollten ausgebaut werden
- Interkulturelle Begegnungen können durch gemeinsame sportliche Aktivitäten organisiert werden
- Nachhilfe organisieren
- Gemeinsames Stadtwandern
- Von Flüchtlingen lernen (z.B. Sprache, Instrumente)
- Gemeinsame Reisen organisieren
- Begegnung ohne Vorurteile
- Die andere Kultur kennenlernen
- Voneinander gemeinsam lernen
- Zusammen kochen
- Zu nicht christliche Feiertage eingeladen werden
- Filmabende zu bestimmten Themen (keine Hollywood Filme)

Konkrete Projektidee/n:

- „Gesichter dieser Stadt“: Mit unbegleiteten minderj. Flüchtlingen und Jugendlichen aus Braunschweig soll beispielsweise eine Ausstellung im Landesmuseum organisiert werden. Darin enthalten sind die Biografien der Jugendlichen. (Herr Roos, Kooperationspartner wird gesucht)
- (Inter-/Sub-) kulturelle Stadtführungen (create 38)
- Gemeinsame Musikprojekte, Kulturpatenschaften (BS Chöre gemeinsam mit AuL BS)
- „Weihnachten im Schuhkarton“: Braunschweiger packen Päckchen für Flüchtlinge als Weihnachtsgeschenk. (Stadtschülerrat)
- Jugendliche aus dem Jugendzentrum Rotation begegnen junge Geflüchtete, die vorher dort gewohnt haben. Über regelmäßige Treffen in diesem JZ (mit gemeinsamen Aktivitäten) sollen die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in die JZ Arbeit eingebunden werden. (JZ Rotation gemeinsam mit XY)
- Qi Gong Kurse (Frau Romanowski)
- Traditionsschule: Wer lebt wie? Was sind Leitlinien des Alltags? Was machen wir, was machen die anderen? Werte kennenlernen, verstehen.
- Künstler*innen und Flüchtlinge unterstützen ihre Wohnunterkünfte
- Song Slam – Veranstaltungsreihe mit musikbezogenen Workshops als Ort der Begegnung